

# Anpacken und Etagenbetten zimmern

## Bergische Unternehmer bauen mit an Berufsschule in Nepal

VON KLAUS PEHLE

Sie wollten einfach mal sehen, wie sie helfen können. Dazu waren vier Helfer aus Bergisch Gladbach und Odenthal im März für vier Wochen nach Nepal gereist: Martin Linden, Andrea Fleißgarten, Andreas Manjowk und Markus Laudenberg. Auf eigene Kosten.

In der 1500 Meter hoch gelegenen 30 000-Einwohner-Stadt Panauti, rund eine Autostunde von der Hauptstadt Kathmandu entfernt, hat der nepalesische Architekt Rabindra Puri

von der Partie auch die Odenthaler Hebamme Andrea Fleißgarten, die sehen wollte, wie und wo sie helfen kann. Trotz gründlicher Vorbereitungen waren die vier freiwilligen Helfer von den Verhältnissen überrascht. „Wir mussten erst mal schauen, was wir überhaupt an Material bekommen“, berichtet Linden.

Also ging man erst einmal auf Einkaufstour für die Betten, in denen in Zukunft Auszubildende aus ganz Nepal schlafen sollen. Linden: „Es gibt natürlich keinen Baumarkt, also haben wir hier ein paar Schrauben gekauft, dort ein Brett und wollten loslegen. Es gab aber nur zwei Mal am Tag Strom und wir mussten die Löcher bohren.“ Mit einem 500-Meter-Verlängerungskabel holte man sich dann die Energie aus einer Steckdose in einem anderen Stadtviertel.

Strom ist in Panauti stundenweise nur in bestimmten Vierteln verfügbar. Nepal hat ein Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt von 450 Dollar (Deutschland: 45 000 Dollar), 40 Prozent der Menschen leben unter der Armutsgrenze.

Das wird auch bei der medizinischen Versorgung sichtbar. „Katastrophal, ich war richtig erschrocken über die Zustände, unter denen dort Kinder geboren werden“, sagt Andrea Fleißgarten über die Besuche in den Geburtszentren der Region. Teilweise regnete es durchs Dach, es gab keine Toiletten, kein fließendes Wasser, die hygienischen Verhältnisse sind für die an deutsche Standards gewöhnte Hebamme kaum zu beschreiben.

„Aber wie sage ich denen

» Es gibt natürlich keinen Baumarkt, also haben wir hier ein paar Schrauben gekauft, dort ein Brett.«

**MARTIN LINDEN**  
Tischlermeister

die erste Berufsschule des Landes eröffnet und will sie nun ausbauen. Dass er dafür unter anderem rund 30 Holzbetten braucht, das hatte er erzählt, als er im Februar zum ersten Mal auf die vier Freunde traf. Der Kontakt war durch einen Dortmunder Erdbeben-Spezialisten zustande gekommen, weil sich Martin Linden als Tischlermeister für die traditionelle nepalesische Newari-Hausbauweise interessierte.

„Bringt eure Hände zum Arbeiten mit und euer Know-how“, hatte Rabindra Puri ihnen noch geschrieben, dann flogen sie auch schon los – mit



Die vier deutschen Helfer arbeiteten gemeinsam mit den Einheimischen am Wiederaufbau nach den schweren Erdbeben. (Fotos: privat)



Hebamme Andrea Fleißgarten mit fröhlichen Mädchen.



Bettenbau für Berufsschüler: Da die neue Schule junge Menschen aus ganz Nepal aufnimmt, mussten viele Schlafgelegenheiten her.



Kunstvolle Ornamente an einem Fensterpfeiler.

das?“ überlegte sie verzweifelt. Verletzten wollte sie die Menschen auf keinen Fall. „Ich habe dann Rabindra gefragt, ob ich ihnen zeigen kann, wie man putzt.“

Gesagt getan, Putzmittel hier gekauft, Lappen dort. Und noch ein bisschen Teerpappe für das Dach und Farbe für den neuen Innenanstrich. „Es war toll, als ich sehen konnte, dass sie das auch wollen“, erzählt

sie begeistert.

Nachdem die Betten für die Berufsschule gebaut waren, installierten die drei Männer noch eine Solaranlage auf dem Dach der Berufsschule, in der zukünftig die Auszubildenden des Landes einheitlich unterrichtet werden sollen. „Ziel ist es, einen europäischen Standard hinzubekommen“, sagt Linden. Doch vor Überraschungen ist man in Nepal nie

gefeit. „Wir waren davon ausgegangen, dass die Solaranlage von Rabindra bezahlt wird“, schildert Andrea Fleißgarten rückblickend. Aber es war gar kein Geld da. Die Hebamme rief Laudenberg an. „Zwei Stunden später hatten wir 2000 Euro zusammen, dann ist das halt jetzt eine Spende.“ Sie konnten helfen, das war ihr Ziel. Und das wollen sie jetzt

weiterverfolgen. „Wir sind alle mit der Lust zurückgekehrt, wieder hinzufahren“, sagt Manjowk.

Um ihre Hilfe in Zukunft koordinierter leisten zu können, haben die vier Reisenden nun den Verein „Nepal & wir“ gegründet. Am Samstag, 21. Mai, 18 Uhr, zeigen sie im ZAK (Reginharstraße 40, Bensberg) Bilder ihrer Reise und berichten über die Vereinsziele.

# Zur Konfirmation in den Altenberger Dom

Sie sind nun im christlichen Sinne erwachsen, die knapp 30 jungen Leute, die jetzt in Altenberg ihren Konfirmationssegnen von Pfarrer **Stephan Sticherling** empfangen. Wie jedes Jahr markiert der Gottesdienst für die jungen evangelischen Christen

chend feierlich zogen die Teenager in einer Prozession in den Dom ein. Den Gottesdienst gestaltete die Domkantorei Altenberg mit der Sopranistin **Friederike Britsche** unter Leitung von Domorganist **Andreas Meisner**. (dfk)



Zu ihrer Konfirmation gingen die jungen evangelischen Christen im Prozessionszug in den Altenberger Dom. (Foto: Arlinghaus)

**Howe**, Vorsitzende des Vereins, neben den Gästen und Künstlern den Leiter des mitveranstaltenden örtlichen Kulturvereins, **Pierre Dufosse**, willkommen.

Das Konzert gestalteten der Chorale Saint Léger mit populärer Unterhaltungsmusik und der in ganz Nordfrankreich bekannte Männerchor „Chorale Agache“, der mit klassischen Chorwerken von Brahms, Mozart, Weber und Schubert brillierte – sogar in deutscher Sprache. Nach der Pause konnte **Delia Kalsbach**, die für die Overath dolmetscht, Pianist **Björn Karsten** ankündigen und seine Interpretationen am Flügel

in französischer Sprache kommentieren. Karsten spielte zwölf charakteristische Variationen des in Frankreich als Volkslied bekannten Mozartwerkes „Ah, vous dirai – je Maman“ (die Melodie kennt man in Deutschland als Weihnachtslied). Die sachkundigen Zuhörer reagierten begeistert.

Altbürgermeister **Siegfried Raimann** lobte: „Björn Karsten machte seinem Ehrentitel ‚Pianosoph‘ in Pérenchies alle Ehre.“ Der studierte Berufsmusiker ist in Overath übrigens nicht nur in der Welt der Musik zu Hause, sondern auch in der Politik: Er sitzt für die Grünen im Stadtrat. (aa)

IHR DRAHT ZU DIESER SEITE  
Telefon: 0 22 02/93 78 56-10  
Fax: 0 22 02/93 78 56 38  
redaktion.rhein-berg@ksta-kr.de

Festliches Konzert mit französischen Gästen

Ein Höhepunkt der Feierlichkeiten zum 40-jährigen Bestehen des Freundschaftsclubs „Amis d'Overath“ in der französischen Partnerstadt Pérenchies war das große Konzert in der Festhalle Maurice Schumann. Im ausverkauften Haus hieß **Heike**

den Übertritt ins christliche Erwachsenenalter. Die Konfirmierten können Taufpaten sein und sich an Presbyteriumswahlen beteiligen. Dementspre-

**DEUTSCHLAND MACHT PLUS!**



Bis zu 3.200 € Zuschuss für eine neue Öl-Brennwertheizung!

AKTIONSPRÄMIE + STAATLICHE FÖRDERUNG\*  
250 € ca. 950 € ca. bis zu 2.000 €  
Öl-Brennwertkessel Öl-Brennwertkessel Solar-Anlagenkombi



**Boddenberg**  
Energiekompetenzentrum

**VIESSMANN HEIZTECHNIK**

Helene-Stöcker-Straße 2 | 51429 Bergisch Gladbach  
Telefon 02204 97 99 507 | info@boddenberg.net

\*IWO Modernisierungsbeispiel inkl. Förderungen unter den Voraussetzungen des KfW-Programms 430 (Zuschuss von 10% der Investitionskosten für eine Heizungserneuerung bei u.a. selbstgenutzten/vermieteten Ein-/Zweifamilienhäusern bzw. Eigentumswohnungen; Bauantrag vor 01.02.2002) und des BAFA-Förderprogramms „Nutzung erneuerbarer Energien“ (Basisförderung/Mindestzuschuss für die Errichtung einer Solarthermieanlage zur Warmwasserbereitung und Raumheizung). Weitere Details auf [www.deutschland-macht-plus.de/foerderung](http://www.deutschland-macht-plus.de/foerderung).